



Geschöpfe der Nacht

Wenn keiner hinguckt...

von
Melanie Geisenhanslüke

7 e
Ev. Stift. Gymnasiums

Ich rieb mir die Augen und sah zur Uhr. So spät war das schon!? Seufzend stand ich auf und ließ Camilla und Donna, meine beiden Jack-Russel-Terrier-Hündinnen, nach draußen. Nach ungefähr 15 Sekunden standen sie wieder vor der Tür und wollten rein. Kein Wunder, denn momentan sind es draußen ungefähr -8° und der Schnee ist garantiert ziemlich kalt an den Pfoten. Ich ließ die beiden wieder herein. Dann sperrte ich die beiden zum Schlafen in die Küche und ging nach oben.

Als ich am nächsten Morgen in die Küche kam, traf mich fast der Schlag: Camilla und Donna hatten in der Nacht anscheinend ganz schön gewütet: Der Kugelschreiber und das Päckchen mit Tintenpatronen, die ich gestern leichtsinniger Weise auf dem Tisch liegen lassen habe, lagen nun völlig zerkaut und unbrauchbar im Körbchen. Alles war voll mit schwarzer Tinte. Sogar die beiden Übeltäter, die gerade mit einem Blick auf mich zukamen, der soviel heißt wie: „Ich war’s nicht!“, hatten ein paar schwarze Flecken mehr. Ich wünschte den beiden einen guten Morgen und ließ sie nach draußen. Ich ging in die Küche zurück, um mir Teewasser aufzusetzen. Nachdenklich schaute ich aus dem Fenster und dachte darüber nach, was wäre, wenn ich eine Maschine hätte, mit der ich in die Köpfe der beiden gucken könnte, um zu gucken, wie es aus ihrer Sicht gestern Abend passiert ist. Bei Camilla hätte ich wahrscheinlich folgendes gesehen:

„Jetzt schickt sie uns schon wieder bei dieser Kälte nach draußen! Zur Tarnung, damit sie wenigstens nicht merkt, dass wir eigentlich nichts gemacht haben, laufen Donna und ich einmal auf den Rasen und nach ein paar Sekunden wieder zur Terrassentür zurück. Endlich wieder ins Warme! Ich laufe schon mal zur Flurtür, als Frauchen mich auch schon darauf aufmerksam macht, dass wir in der Küche schlafen sollen. Tja, man kann es ja wenigstens mal versuchen.“



Es ist ganz schön langweilig, wenn man im Dunklen in der Küche herumsitzt und eigentlich schlafen soll, wenn man gar nicht müde ist. Donna ist der gleichen Meinung und deshalb beschließen wir, mal zu gucken was es so spannendes auf dem Tisch gibt. (Das dürfen wir zwar eigentlich nicht, aber Ausnahme bestätigt die Regel!) Also springe ich auf den Stuhl und von dort aus weiter auf den Tisch. Ah, da liegt ja schon ein Kugelschreiber. Es macht immer Spaß, darauf herumzukauen! Also stoße ich ihn schon mal vom Tisch herunter und schaue mich dann weiter um, was hier noch für schöne Sachen herumliegen. Hm, was ist das denn? Da liegt ein kleines Paket. So etwas habe ich ja noch nie gesehen! Da man mit so vielen Sachen, so viel Spaß haben kann und man immer mal was neues ausprobieren sollte, nehme ich es auch mit. Dann springe ich vom Tisch herunter. Zusammen mit Donna zerlege ich zuerst den Kugelschreiber. Das macht ja immer wieder Spaß! Dann nehmen wir uns das kleine Päckchen vor. Zuerst zerreißen wir die Verpackung. Es kommen ein paar komische Stäbchen zum Vorschein, auf denen man bestimmt herrlich herumkauen kann. Ich beiße in das erste Stäbchen. Plötzlich fließt da so eine komische Flüssigkeit raus. Erst schrecken wir ein bisschen davor zurück, aber dann siegt doch unsere Kaulust! Munter zerlegen wir diese Stäbchen weiter und sauen damit das komplette Körbchen ein (Was uns aber nicht im Geringsten stört!). Irgendwann sind wir dann doch so müde, dass wir inmitten von diesem Chaos einschlafen.

Am nächsten Morgen hören wir, noch ganz verschlafen, dass Frauchen in die Küche kommt. Jetzt sollten wir schnell zu ihr hingehen und einen auf ganz klein und unschuldig machen. Frauchen guckt zwar schon ein bisschen erschrocken, aber sie schimpft uns nicht aus. Wahrscheinlich weil sie weiß, dass es sowieso nichts mehr an dem Chaos ändert.“

Gegen meinen Willen musste ich doch lächeln. Es war doch immer wieder lustig, sich auszumalen was in so kleinen Dickschädeln vor sich gehen könnte. Plötzlich hörte ich etwas ziemlich laut winseln. Huch, die beiden habe ich ja ganz vergessen! Die stehen nun schon seit mindestens fünf Minuten draußen im Schnee. Ich beeilte mich, die beiden wieder hereinzulassen und setzte dann endlich mein Teewasser auf, was ich eigentlich schon vor längerer Zeit machen wollte.